

**Sarah\*, Ägypten:**

1 Weil Sarah Christin wurde, liess sich ihr Mann scheiden und nahm die beiden Söhne mit. Doch 10 Jahre nach der Trennung durfte Sarah ihre Kinder endlich wieder in die Arme schliessen. Preisen wir Gott für dieses Wunder.

**2****Worke\*, Ostafrika:**

Die Brandwunden an Workes Körper erinnern sie täglich daran, wie hoch der Preis für christliche Konvertiten sein kann. Die Geschichte von Hiob hilft ihr, mit dem Leid umzugehen. Beten wir, dass sie und ihre Familie Gottes Treue und Trost erfahren.

**Yasaman\*, Afghanistan:**

3 Yasaman ist eine der wenigen Christen in Afghanistan. Nachdem ihr Mann wegen seines Glaubens ermordet wurde, führt sie sein Werk im Glauben fort. Bitten wir Gott, sie zu stärken und zu seiner Ehre durch sie zu wirken.

**4****Lin\*, China:**

Seitdem Lin Gott als Versorger und Helfer in der Not erlebt hat, ist sie eine Botschafterin des Evangeliums geworden. Weil sie aus einer anderen Region stammt, wird sie jedoch als Fremde betrachtet. Beten wir, dass ihre Arbeit Früchte trägt.

**Bushra\*, Irak:**

5 Im Juni 2014 musste Bushra mit ihrer Familie aus ihrer Heimatstadt Mossul fliehen. Sie sagt: «[Die ISIS-Kämpfer] haben unseren Schmuck und das Geld genommen. Wenn wir zurückkehren, um bei ihnen zu leben, töten sie uns.»

**6****Destas\*, Äthiopien:**

Destas Haus und Geschäft wurde von islamischen Extremisten zerstört. Als sie mit ihren Kindern nach der Flucht zurückkehrte, sprach niemand mehr mit ihnen. Dank eines Seminars über Vergebung kann Destas nun für ihre Feinde beten.

**Muthu\*, Sri Lanka:**

7 Einst versuchten die Bewohner ihres Dorfes, Muthu zu steinigen. Anstatt sich zu verstecken oder zu rächen, wählt Muthu den Weg der Liebe. Sie organisiert ein Kinderprogramm in ihrem Dorf, das für viele ein Segen ist.

**8****Kavita\*, Indien:**

Extremistische Hindus schlugen Kavita bis zur Bewusstlosigkeit. Trotzdem hält sie an Gott fest: «Wir könnten den Angriff nicht vergessen und litten unter einem Trauma, doch der Herr stärkt uns durch sein Wort. 'Fürchtet euch nicht, ich bin mit euch.'»

*Juble und freue dich,  
du Tochter Zion!  
Denn siehe, ich  
komme und werde in  
deiner Mitte  
wohnen,  
spricht  
der Herr.*

Sacharja 2,14

**Laleh, Iran:**

9 Bevor Laleh 2017 in den Iran zurückkehrte, hatte sie sich in Malaysia taufen lassen. Dies führte zu Verhören und einer Haftstrafe, die sie seit Februar 2024 im Evin Gefängnis verbüsst. Beten wir für Kraft, Mut und Frieden trotz der widrigen Umstände.

**10****Migdaled, Mexiko:**

Wo Drogenkartelle allgegenwärtig sind, spricht Migdaled von Jesus. «Das Wissen darum, dass Gott mich hier gebrauchen möchte, hilft mir, dranzubleiben, obwohl ich noch keine Früchte unserer Arbeit sehe.» Beten wir für sie.

**Mahri\*, Zentralasien:**

11 Seit Mahri an einen anderen Ort zog, um dort zu studieren, hat die Kontrolle ihrer muslimischen Tante nachgelassen. Diese hatte Mahri verboten, sich mit anderen Christen zu treffen. Preisen wir Gott für diese Veränderung.

**12****Ji-ho\*, Nordkorea:**

Heimlich hört Ji-ho Radio und lernt dadurch Jesus kennen. Nun will sie Salz sein in einem Land, in dem jeder kleinste Hinweis auf ihren christlichen Glauben mit sofortiger Hinrichtung bestraft werden kann. Beten wir für sie.

**Ani, Syrien:**

13 Bis heute stecken Teile der Mörsergranate im Körper von Anis Tochter Maria. Durch allen Schmerz hindurch hat Gott Ani Frieden ins Herz gegeben und neuen Lebensinn geschenkt. Danken wir dem Friedefürst dafür.

**14****Blessing, Kenia:**

Verlassen von ihrem Ehemann musste Blessing zurück zu ihren Eltern ziehen. Dank eines Mikrokredits ist es ihr heute möglich, sich und ihre Familie zu ernähren. Beten wir, dass Gott ihr Schneidergeschäft segnet.

**Lina\*, Brunei:**

15 Dass Lina in ihrem Zimmer in der Bibel liest, bringt ihre Mitbewohner in Rage. Für die Studentin ist Feindseligkeit wegen ihres Glaubens nicht neu. Trotzdem ist es schmerzhaft, wenn die eigenen Freunde kein Verständnis aufbringen.

**16****Kim\*, Vietnam:**

Sieben Jahre lang muss Kims Ehemann in Haft verbringen – voraussichtlich. Selten ist es Kim möglich, ihn zu besuchen, da die Reise kostspielig ist. Sie ist in vielerlei Hinsicht auf sich allein gestellt. Bitten wir Gott, ihr in dieser Zeit beizustehen.

**Sara\*, Irak:**

17 Ihr Gefängnis war das eigene Zimmer, der Wärter ihr Vater. Doch Gott befreite Sara übernatürlich. Als junge unverheiratete Frau fehlt ihr nun der Schutz der Familie. Gott sei Dank für die Christen, die sie aufgenommen haben.

**18****Lydia, Nigeria:**

Knapp zehn Jahre nachdem Lydia aus Chibok von Boko Haram Kämpfern entführt worden war, wurde sie gerettet. Ihre drei Kinder hatte sie bei sich, mit dem vierten war sie schwanger. Beten wir für die Heilung aller Wunden.

**Rehena\*, Pakistan:**

19 Um für ihren Sohn und ihren Vater zu sorgen, arbeitet Rehena oft die ganze Nacht hindurch. Am Arbeitsplatz muss sie ihre christliche Identität verbergen, da sie sonst belästigt oder unter dem Vorwand der Blasphemie angeklagt werden könnte.

**20****Souvannee\*, Laos:**

Ein neues Haus steht im ländlichen Laos für eine Witwe, die von ihrer Schwiegermutter verstossen worden war. Zu ihrem Glück fehlt noch, mit allen ihren Kindern wiedervereint zu werden. Souvannee bittet um Gebet für Kraft und Gesundheit.

**Viviana\*, Kolumbien:**

21 Will Viviana in die Kirche gehen, schleicht sie heimlich mitten in den Dschungel. Weil sie dem Volk der Arhuacos angehört, wird von ihr erwartet, dass sie die Traditionen und Rituale des Stammes befolgt. «Ich bin Teil der unsichtbaren Kirche», sagt sie.

**22****Simin\*, Iran:**

Hauskirchenrazzia, 18 Tage Haft, Busse, Kündigung und daraufhin die Flucht aus der Heimat. Simin sagt: «In meinem Leben wurde ich oft verfolgt, aber ich habe gesehen, dass Gott wirkt.» Diese Erfahrungen nutzt sie heute, um anderen Frauen zu helfen.

**Rachel\*, Indien:**

23 Rachel, eine Partnerin von Open Doors in Indien, berichtet regelmässig von den Situationen vor Ort. Die Geschichten, die sie hört, sind oft entmutigend. Beten wir, dass sie weiterhin treu den verfolgten Christen dienen kann.

**24****Wafa\*, Malaysia:**

Obwohl Wafa christlich erzogen wurde, übernahm sie die Praktiken ihres Stammes: War sie krank, ging sie zu Medizinmännern. Ein Seminar über die Bibel veränderte Wafas Leben. «Jetzt sehe ich Jesus als meinen wahren Arzt und Erretter.»

